

Genial vertont und subtil interpretiert

Die Uraufführung von Laurence Traigers „According to Juliet“ in der Badruine in Badenweiler

VON UNSERER MITARBEITERIN
BIANCA FLIER

BADENWEILER. Mit der Uraufführung von Laurence Traigers Kompaktooper „According to Juliet“ nach der berühmten Legende von Romeo und Julia setzte das Schwarzwald Musikfestival in der Römischen Badruine einen faszinierenden Akzent. An der mit Glas überwölbten historischen Stätte entwickelte sich die introvertierte Handlung, die Traiger nach der Erzählung von Arthur Brooke für Sopran, Akkordeon, und Flöte vertont hat, für den Zuhörer zu einem intensiven Hörerlebnis.

Den Künstlerinnen Beate von Hahn (Sopran), Stefanie Schumacher (Akkordeon und Reziation) und Katharina Böhm (Flöte) gelang es, Traigers Intention virtuos umzusetzen: Die schmerzhaft Sezierung von Julias unglücklicher Liebe zu Romeo, deren Desaster schon im Kern festgelegt ist.

Traiger nennt sein Opus eine Kompaktooper, aber das ist nur eine Annäherung: Nicht nur die Musik ist konzentriert auf zwei Instrumente und eine Stimme, auch die Gefühle implodieren in der statischen Atmosphäre, die stellenweise eine alarmierend bedrückende Faszination erreicht.

Die Sopranistin Beate von Hahn vermittelt eine auf unheimliche Weise überzeugende Vorstellung von dem, was Julia bewegt. Da ihr das männliche Gegenüber fehlt, muss sie diese Polarität für den Hörer anhand emotionaler Sollbruchstellen ergänzen, die im Timbre, in den Klangschattierungen und in der subtilen Dynamik spürbar werden. Dass ihr dabei eine Glanzleistung gelingt, liegt nicht nur an der ausgefeilten Stimmtechnik, sondern



Gruppenbild mit Komponist: Laurence Traiger, Schöpfer der Kompaktooper „According to Juliet“ mit den Interpretinnen (von rechts) Katharina Böhm, Beate von Hahn und Stefanie Schumacher.

FOTO: BIANCA FLIER

vor allem an den emotionalen Schüben, die sie immer wieder in den Gesang hinein gibt.

Das „Orchester-Duo“ füttert die Stimme mit einem durchlässigen Mantel ab, gewoben aus instrumentaler Bildkraft und interpretatorischer Subtilität. Genial umgesetzt ist die Klangbalance, die Unterstützung findet in der hervorragenden Akustik, welche unter der Glaskuppel herrscht. Dass Virtuosität sich auch in der Zurücknahme zeigen kann, in der Disziplinierung der eigenen solistischen Kraft, zeigen Stefanie Schumacher am Akkordeon und die Flötistin Katharina Böhm mit souveränem Duktus.

Als zeitgenössischer Komponist gehört Laurence Traiger eher zu denen, die Hörgewohnheiten nicht total aufbrechen wollen. Das Klanggefüge lebt von einem Gleichgewicht aus Harmonie und Dissonanz, und die „Teamstruktur“ zwischen Gesang und Instrumenten weist eine spannende Kontinuität auf, deren Ecken und Kontraste den Zuhörer bis zum dramatischen Finale nicht aus ihrem Bann entlassen.

Vier namhafte Badenweiler Hotels standen Pate für das Zustandekommen des Konzertes. Wo Künstler, Publikum und Förderer auf solche Weise zusammen kommen, ist es um die Kultur gut bestellt.